

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern
Band: 40 (1983)

Vereinsnachrichten: Naturschutz-Kommission der Naturforschenden Gesellschaft in Bern
: Jahresbericht 1982

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Naturschutz-Kommission der Naturforschenden Gesellschaft in Bern

Jahresbericht 1982

Im Berichtsjahr fanden 4 ordentliche Sitzungen statt. Ein guter Teil der Geschäfte konnte per Telefon besprochen werden und mehrere unserer Mitglieder vertraten die Kommission an Sitzungen anderer Organisationen, an Einspracheverhandlungen und Begehungen.

Im Sommer wurde der Richtplan der Seeverkehrsplanung Wohlensee vom Regierungsrat genehmigt, an dessen Gestaltung unsere Kommission auch beteiligt gewesen war. Wichtigste Punkte des Planes sind das Einfrieren der Zahl der Bootsanbindeplätze auf dem heutigen Stand (770 Plätze) und deren langfristige Verlagerung in den unteren Seeteil, sowie das Aufheben von landschaftlich und naturschützerisch nicht vertretbaren und von illegal erstellten Anlagen.

Im Köniztäli muss gegen die immer wieder auftretenden Hochwasser ein Schutzdamm errichtet werden. Der 7 m hohe, für Spitzenhochwasser berechnete Damm wird einen landschaftlich markanten Riegel bilden. Wir konnten, erfreulicherweise nicht erst über eine Einsprache, erwirken, dass der Damm nicht eine Oberfläche aus Blockwurf bekommt, sondern nebst Büschen und einigen Bäumen möglichst auch Magerrasen aufweisen wird. Hinter dem Damm ist ein Feuchtbiotop mit Niedrigwasserbereich vorgesehen.

Das Gaswerkareal in Bern soll als Erweiterung der angrenzenden Sportanlagen ausgebaut werden. Über 10 Organisationen aus dem Raum Bern haben sich in einem Komitee zusammengeschlossen um eine Lösung anzustreben, die unter Einbezug von mehr Naturflächen eine breitere Nutzung zulassen würde. Obwohl hier keine Naturschutzbelange im engeren Sinne tangiert werden, arbeiten wir im Komitee mit.

Nebst unserem «Sorgenkind» Ausbau Flugplatz Belpmoos, das uns stufenweise immer wieder beschäftigt, mussten wir uns mit einer Anzahl von Vorhaben wie Rodungen, Bauvorhaben, Bachverbauungen, Kiesgruben etc. befassen. Auch zum zweiten, verbesserten Entwurf des neuen Baugesetzes nahm unsere Kommission Stellung.

Die vom SBN lancierte Aktion Kornblume hatte in unserer Region leider bisher nicht den erhofften Erfolg: Nach der Evaluation bleibt vorläufig kein Landwirt übrig der sich für die Aktion interessierte und auch geeignete Kulturen hatte.

Durch die Annahme der SP-Initiative über See- und Flussuferschutz wird ein gutes Mass an planerischer Arbeit auf uns zukommen, gilt es doch, den heutigen Zustand der Ufer zu beurteilen und Verbesserungen in bezug auf Naturschutz vorzuschlagen und zu begründen.

Herrn P. Liebi und den freiwilligen Naturschutzaufsehern gilt unser Dank für die immer wieder grosse Arbeit, welche sie zur Pflege von mehreren Naturschutzgebieten (Moosseen, Faverried, Lörmoos und Zopfen) geleistet haben.

Im Herbst erlitt unsere Kommission und mit ihr der Naturschutzverband einen schmerzlichen Verlust: Am 26. Oktober verunglückte Prof. Franz Steck tödlich. Trotz grosser beruflicher Belastung nahm er sich immer Zeit für den Naturschutz und vermittelte mit seinem Ideenreichtum und Wissen wesentliche Impulse. Als Initiant der Heckenpflanzaktionen im Grossen Moos und im Gürbetal wird er unvergessen bleiben. Vier Tage vor seinem Tode trat er als Präsident des Naturschutzverbandes des Kantons Bern zurück, womit er sich nicht aus diesem Tätigkeitsfeld zurückziehen gedachte. Vielmehr hätte er sich dank administrativer Entlastung mehr dem praktischen Naturschutz widmen können, und umso mehr werden wir nun ihn und seine Ideen vermissen.